

verehre, möchte ich nur meine Pflicht deutlich erkennen und imstande sein, den an mich gestellten Anforderungen zu genügen. Deine Bedenken, lieber Onkel, daß ich noch zu jung und unerfahren sein möchte, hat Auguste dem Vater mitgetheilt, aber, wie sie in ihrem letzten Briefe schreibt, so glauben Herr und Frau v. Waltenow, daß meine Kenntnisse und mein guter Wille vorderhand mehr als ausreichend seien, da die beiden Kinder noch klein sind und außerdem die Eltern mir in jeder Weise mit Rath und That beistehen würden. Auguste fügt hinzu „und Du wirst ja mit jedem Geburtstag ein Jahr älter und der Vernunft hast Du für Deine Jugend mehr als genug.“

So ist es denn ausgemacht, daß ich mit Eurer Bewilligung zu Augustens Hochzeit nach Ebersfelde gehe und dann gleich in meiner neuen Eigenschaft dort bleibe. Für meine Ausstattung habt Ihr Lieben durch Eure Weihnachtsendung mehr als ausreichend gesorgt, ich danke noch einmal für alle Eure Güte, obgleich ich schon vorgestern meinen eigentlichen Dankesbrief an Euch absendete.

Daß Miß Hodger endlich ihren Sinn geändert hat und Euch Janet ein Jahr lang anvertrauen will, freut mich außerordentlich; Janet schwelgt in lauter Entzücken, sie ist schon jetzt durch Minchens Umgang ein ganz anderes Mädchen geworden, die Tante handelte wirklich unverantwortlich, wenn sie Euren edelmüthigen Vorschlag nicht angenommen hätte.

Ich sehe, daß ich diesen Brief an Minchen überschrieben habe, dem Inhalte nach gilt er für Euch alle, meine Lieben; meine Wünsche für Euch beim Eintritt in das neue Jahr möge der liebe Gott in Erfüllung gehen lassen! Was das neue Jahr Euch allen, was es mir bringt, wissen wir nicht, aber wir vertrauen auf Gottes Gnade.

Ihm sei Ehre und Dank!

Euer treues Jettchen.